

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 135.

Winnenden, Donnerstag den 20. November

1890.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 24. Novbr., morgens von 9 Uhr an werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 25 Lose unaufbereitetes, auf Mahden liegendes Nadelholz-Reisach im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist beim Herbrunnweg auf der Breuningsweilerstraße. Winnenden, 20. Nov. 1890. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **Gottlob Schäfer**, gewes. Malers dahier kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

Mannskleider, Leibweizeng, Frauenkleider, Leinwand, Betten, Küchengeräth, Schreinwerk, Fass- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, 3 Hühner, ein Quantum Brennholz und allerlei Hausrat

am nächsten

Donnerstag den 20. November l. Js.,
von vormittags 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Novbr. 1890.

K. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dinkelacker.

Paulinenpflege Winnenden.

Nächsten Sonntag den 23. Nov., nachmittags 1/2 2 Uhr wird im Speisesaal der Taubstummenanstalt

Das heilige Abendmahl

an ältere Taubstumme ausgeteilt werden.

Die königl. Pfarrämter werden höflich ersucht, konfirmierte Taubstumme ihrer Gemeinden zu dieser Feier einzuladen.

Pfarrer Faulhaber.

Weit über 200 Illustrationen
enthält diesmal

Payne's

Illustrierter Familien-Kalender für 1891.

Fünf Gratisbeilagen:

1) Delbrudbild: „Ein Liebesdienst“
(höchst vollendetes Kunstprodukt in Farbenwahl und plastischer Wirkung.)

2) Portemonnaie-Kalender
(in Goldblech-Stui mit „Englisch Pflaster“)

3) Wand-Kalender
(in für jedes Auge deutlich lesbarer Schrift.)

4) Porträt-Gallerie berühmter deutscher Männer
(enthaltend 112 wohlgetroffene Porträts, welche durch die beigegebenen Biographien belehrend wirken und diesem großen Tableau praktischen Werth verleihen.)

5) Verrath des Geheimnisses:

„Was Oskar in dem Schubsache seiner Cousine fand!“
(Ein Pendant zu der vielfarbigen 1890er Beilage, welches auch diesmal seine humoristische Wirkung gewiß nicht verfehlen wird.)

Bei aller Gediegenheit und Mannigfaltigkeit des abwechslungsreichen Inhalts ist dieser Lieblings-Kalender des deutschen Volkes für nur 50 Pfg. bei der Expedition des Volks- und Anzeigebblatts Winnenden zu haben.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Die Schultheißenämter werden hiemit ersucht, die Namen derjenigen Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden, welche die vom 5.—9. Juni d. J. in Straßburg stattgefundene deutsche landwirtschaftliche Ausstellung besucht haben, spätestens bis 1. Dezbr. d. Js. dem Vereinssekretär Stadtschultheiß **Geil** mitzuteilen, damit der aus der Vereinskasse in Aussicht gestellte Reisekostenbeitrag festgesetzt und ausbezahlt werden kann.

Den 14. November 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: **Regierungsrat Thym.** Sekretär: **Stadtschultheiß Geil.**

Waiblingen.

Geld auszuleihen

hat ca. 15,000 Mark gegen doppelte Sicherheit, auch in kleineren Posten, zu 4 1/2 %

die Oberamtspflege:
Simon.

Heilbronner Kirchenbauweise

à 1 Mk., 3. und letzte Serie

Hauptgewinn 20,000 Mark

sind wieder eingetroffen und zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Den K. Pfarrämtern u. Hh. Verwaltungsaktuaren

empfehle ich die

Tabellen zu den Rechnungen od. Hauptbüchern samt Anlagen (statt der Kapiate) **und den Tagbüchern**, welche nach den mit Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Dezbr. 1889 bekannt gemachten Vorschriften für die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der evang. Kirchengemeinden §§ 102 u. 113 von den Kirchenpflegern zu führen sind.

Buchdrucker Huss.

Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathause der Pfösch im Aufstreich

verkauft. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Einen Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen

Kübler Holzwarth sen.

Christbaum-Confekt

delikat im Geschmack, großartige Neuheiten, Löwen, Pferde, Ziegen, Vögel, Kränze, Früchte, Haushaltungsgegenstände etc., eine seltene Zierde für den Weihnachtsbaum, vers. nur 1. Qualität in Kisten mit ca. 450 St. Inhalt für 2 Mk. 50 Pfg. gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet. Für Wiederverkäufer sehr lohnend.

S. Lissauer,
Dresden 16.

Winnenden.

Von heute Donnerstag ab schänke ich meinen **neuen Wein** aus und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Alint, Gerber.

Winnenden.

Fettes

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Mezger Kalmbach.

CACAO CHOCOLADE
Feinstes Aroma Vorzügliche Qualität
CACAO CHOCOLADE
Rein löslich ausgiebig 1 Pfund gibt 100 Tassen.
COMOSER & CIE Bei mässigen Preisen.
STUTTGART

Stuttgart.

nur noch 14 Hirschstr. 14. N. Reichmann 14 Hirschstr. 14. nur noch

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe bin ich in der Lage, nachstehende nur in besten Qualitäten vorräthigen Artikel weit unter dem Preis abgeben zu können und mache ich auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Schwarze Waren:

Garantirt rein wollene Cachemir, faconirte Kleiderstoffe, Orleans u. Panamas in glatt, gestreift und geblumt, Halbtrauerwaren und Unterrockstoffe.

Farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl, halb- und ganzwollene, darunter Partien zur Hälfte des seitherigen Preises.

Winter-Artikel:

Kleider-, Hemden- u. Rockflanelle, baumwollene und halbwoollene Rockstoffe, Jackenstoffe in allen Farben.

Baumwoll-Waren:

Baumwollflanelle

einfarbig, gestreift und karrirt in 200 verschiedenen Mustern von 30 Pfennig an, bedruckte Flanelle zu Jacken, Blousen und Kleidern in nur waschechten Qualitäten von 50 Pfg. an, weisse Hemden- u. Bettuchstoffe, Zitz, Pique, Zeugle, Barchent u. Drill.

Damenconfection:

Regen-Mäntel und Havelock, Winter-Mäntel und Dolmann, Jacket und Kindermäntel, Tricot-Tailen, nur rein wolle von M. 2.25 an, Schulterkragen von 95 Pfg. an, Schürzen und Unterröcke.

N. Reichmann,

nur noch 14 Hirschstraße 14.

Winnenden. E. Hass, Buchdr. Kalender 1891 in reicher Auswahl billigt bei

Winnenden. Bock-, Gais- und Schaf-Felle. H. Strahlenberger. Eine Partie neue Zwilchsfäcke hat im Auftrage zu verkaufen Obiger. Ein kräftiger Bursche von 16-18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Har echt mit der Marke „Anker!“ Nicht- u. Rheumatisms-Leidenden sei hiermit der echte Pain-Expeller mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. Borrüthig in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

Das Regierungsblatt Nr. 21 vom 17. Nov. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 28. Okt., betr. die Vollziehung des Gesetzes vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausirgerwerbetretriebs.

Das Regierungsblatt Nr. 22 vom 18. Nov. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. Nov., betr. die Anordnung neuer Abgeordnetenwahlen für die Oberamtsbezirke Gerabronn und Maulbronn. Danach finden diese Wahlen am 18. Dez. statt.

Jacob Müller von Alsdorf, D.A. Welzheim, bisher Schultheiß in Rudersberg, wurde zum Stadt- schultheißen von Welzheim und Gemeinderat Christ. Weismann von Althausen, D.A. Mergentheim, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Schullehrer Fichtel in Sulzbach, Bezirkschulin- spektors Nachrang, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Dienstverlegungen: Die Reallehrstelle in Herrenberg, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1890 Mark neben Amtswohnung, M.L. 14 Tage; das Revieramt Sulz, Forst Rottweil, die Forstamtsassistentenstelle in Biberach, die Kollaboratorstelle an der 2. klass. Realschule in Gningen, D.A. Reutlingen, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, pensionsberechtigter Geh. 1470 M neben einer Hausmieteentschädigung von dormalen 204 M, M.L. je 14 Tage

Gestorben: 16. Nov. zu Lauffen a. N. Schullehrer a. D. Fr. Walther, 77 J. a.; 16. Nov. zu Hirsau J. Sprandel, früher Kaufmann in Urach.

Winnenden. Mit Bezug auf einen Rechtsstreit wegen verweigerten Besuchs des Turnunterrichts seitens einiger Volksschüler in Pleibelsheim hat das Justizministerium entschieden, daß dieser Unterricht als obligatorisches Schulfach zu betrachten sei und daher der Nichtbesuch der gesetzlichen Strafe unterliege.

Stuttgart, 18. Nov. Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs haben sich heute die beiden K. Hofärzte Leibarzt Obermedizinalrat Dr. v. Feyer und Medizinalrat Dr. Gußmann nach Berlin begeben, um das Koch'sche Heilverfahren und die dadurch erzielten Erfolge kennen zu lernen.

Stuttgart, 17. Nov. Die wir hören, hat sich Medizinalrat Dr. v. Burckhardt, Vorstand der Chirurg. Abteilungen des Ludwigs- und Kath.-Hospitals, in den letzten Tagen nach Berlin zu Dr. Koch begeben. — Wie wir ferner von wohlunterrichteter Seite erfahren, haben sich die Medizinalräte Burkart und Rembold im Auftrage des k. württ. Medizinalkollegiums nach Berlin begeben, um das Koch'sche Verfahren zu studiren und Bericht hierüber zu erstatten.

Stuttgart, 17. Nov. Das Mil.-B.-Bl. veröffentlicht die Ernennung des Gen.-Majors Frhr. Schott v. Schottenstein zum Kommandeur der 30. Division in Straßburg, die Beförderung des Gen.-Lieut. z. D. v. Suckow zum General der Infanterie und die Genehmigung des Abschieds-gesuchs des Gen.-Lieut. v. Gravenitz und des Gen.-Majors v. Sarwey, des letzteren als General- lieutenant. Auch mit dem Rücktritt der beiden letztgenannten Generale sind die Verabschiedungen unter der württ. Generalität noch nicht abgeschlossen.

Stuttgart, 17. Nov. Die Vorgänge innerhalb des Offizierkorps des hiesigen Ulanen-Regiments haben mit der Verabschiedung der darin verwickelten Herren noch nicht ihren Abschluß gefunden. Heute mittag fand ein Pistolenduell zwischen den ehemaligen Lieutenants K. und v. B. statt, bei welchem der letztere eine schwere Verwundung am Oberschenkel davontrug. Wie es heißt, steht noch ein weiteres Rencontre in Aussicht.

Stuttgart, 17. Nov. Das weitere Landes-Comite der Volkspartei war gestern vorm. im gelben Saale des Bürgermuseums zusammengetreten. Nach der Ulm. Z. waren anwesend die Abg. Bayer, Schnaidt, Hausmann, Kercher, Gabler, Brodbeck und Winter; entschuldigt hatten sich die Abg. Speiser, Bleyer und Hähle; letzterer nimmt gegenwärtig an den Verhandlungen der Arbeiterschulskommission des Reichstags in Berlin teil. Ueber den Verwaltungsreformentwurf sprach nun Konrad Hausmann in mehr als einstündiger Rede. Die Ausführungen des Redners entziehen sich nach dem gen. Bl. als streng parteivertraulich der Veröffentlichung. Der folgende Redner, Hr. Schnaidt, bemerkte, man werde sofort zur Frage übergehen können, wie in großem Stile die Agitation der

Partei im Sinne ihrer Anschauungen durchgeführt werden solle. Die Wünsche der einzelnen nun folgenden etwa 12 Redner faßt Hr. Payer dahin zusammen: es sei eine Massenkundgebung zu veranstalten und zwar sollen am 7. Dezbr. in einer großen Anzahl Ortschaften des Landes Versammlungen gehalten werden, in denen die Göppinger Resolution zur Annahme vorgelegt wird; hierauf sollen Abordnungen zu allen nicht volksparteilichen Abgeordneten gefandt werden, um diesen die Wünsche der freigeistigen Bürgerschaft mitzuteilen. Es wurde ferner betont, daß die Redner für die Versammlungen möglichst aus den eigenen Bezirken zu wählen seien. Für diejenigen Orte, in denen es nicht möglich ist, am 7. Dezember Versammlungen zu halten, ist der letzte Sonntag d. J. vorgeföhren; auch ein kurzgefaßtes Flugblatt soll verbreitet werden.

Amlich wird bekannt gemacht: In Folge ungenauer Adressirung gelangen nicht selten Sendungen nach Baihingen auf den Filbern nach Baihingen (Enz) und umgekehrt Sendungen, welche nach letzterem Orte bestimmt sind, nach Baihingen auf den Filbern. Zur Fernhaltung von Nachteilen, welche durch die unrichtige Leitung der Sendungen entstehen können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den Aufschriften der Brief- und Packetsendungen nach den beiden Orten der Bestimmungsort mit einem die Lage desselben näher bezeichnenden Zusätze vom Absender zu versehen ist.

Nach den von den Oberämtern erstatteten Berichten wurden laut „Tüb. Chron.“ in diesem Jahre von den 1911 Gemeinden der 64 Oberämter nur 180 in 27 Oberämtern von Maikäfern heimgesucht. In diesen wurden mit einem Kostenaufwand von 7063 M. 197,233 Liter Maikäfer gesammelt, mittels siedenden Wassers getödet und zu Dünger verwendet. Aus der Zusammenstellung der eingesammelten Käfer ergeben sich zwei Hauptflugrichtungen, die eine dem Neckarthal und Seitenthälern, die andere dem Donauthal und Seitenthälern entlang.

In Württemberg werden aus dem Feldzuge von 1870-71 Pensionen gezahlt an 915 Personen vom Feldwebel abwärts mit 284020 M., an Offiziere und Militärbeamte 62 Personen mit 203,154 M., an Bewilligungen für Hinterbliebene

der Oberklassen beziehen 14 Personen 14,400 M., an Bewilligungen für Hinterbliebene der Unterklassen 76 Personen mit 13,230 M.

— Aus Württemberg schreibt man der „T. N.“: Es war vor ungefähr 10 Jahren, als infolge des in verschiedenen Gegenden Württembergs überhandnehmenden Wuchers, der nicht bloß das eigentliche Geldausleihen, sondern ebenso häufig und in nicht minder verderblicher und verwerflicher Weise die „Hofmeßgeret“ (Zerstübelung von Güterkomplexen), das Vieheinsteilen und dergleichen als Mittel zu seinen Zwecken benutzte, sich in den betreffenden bäuerlichen Kreisen das Bestreben regte, diese Fesseln zu zerbrechen und sich auf eigene Füße zu stellen. Man griff zu diesem Zweck zu der Einrichtung der „ländlichen Darlehensklassen nach Raiffeisen'schem System“, und heute ist der Beweis erbracht, daß dieser Weg der Selbsthilfe, die sich auf gemeinsames Zusammenstreben gründet, für die bäuerliche Bevölkerung in der That der richtige und am besten erfolgreiche war. Es bestehen jetzt in Württemberg 278 Darlehens-Kassenvereine mit 23,089 Mitgliedern. Ende 1889, als die Zahl der Vereine noch 217 betrug, bezifferte sich der Umsatz auf 18,557,284 M. Die an den meisten Vereinen angeschlossenen Spartassen hatten Ende 1889 Einlagen im Gesamtbetrag von 342,958 M., eine Summe, die den tatsächlichen Betrag der Ersparnisse nicht erreicht, sofern zahlreiche derartige Spartassen die Einlagen einer Person nur bis 100 M. anwachsen lassen, worauf diese 100 M. als Anleihen in die Darlehensklasse übertragen werden. Die Vereine haben noch eine weitere Bestimmung: sie sind zugleich landwirtschaftliche Konsumvereine. So wurden allein im Jahre 1889 von 104 Vereinen gemeinsame Einkäufe im Gesamtbetrag von 184,130 M. gemacht und zwar wurden da beispielsweise angekauft 16,500 Zentner Dünger, 1000 Zentner Sämereien, ebensoviel Saatkartoffeln, 14,000 Zentr. Obst, 30,000 Stück Rebpfähle u. s. f. Um dieses ganze Vereinswesen haben sich die meisten Verdienste erworben: Regierungsrat Leemann, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Leyer-Neubronn und Schultheiß Meyder-Gschenau. Der Erstgenannte ist zugleich Vorstand des Gesamt-Verbandes. Wir fügen noch hinzu, daß der mit diesen Vereinen beabsichtigte Erfolg durchweg erreicht worden ist; der Wucher in jeder Gestalt ist diesem Zusammenhalt der Bauern gegenüber fast machtlos, die zunehmende Verarmung ganzer Gemeinden wird abgedämmt und der Wohlstand steigt. Und als Letztes, aber nicht als Geringsstes: der Gemeinsinn wird geweckt, Reich und Arm kommen sich nahe in gemeinsamer Hilfe und allseitigem Zusammenstreben.

Ludwigsbürg, 14. Nov. Eigene Unvorsichtigkeit beim Zubereiten einer Speise hat vor einigen Tagen in Marktgröningen der 64jährigen Witwe Heugel das Leben gekostet. Durch irgend eine Manipulation brachte die Frau in das Mittagessen, welches für sie und ihren Sohn bestimmt war, eine Anzahl Phosphorpillen, wie solche zur Vertilgung von Mäusen vielfach angewendet werden. Mutter und Sohn erkrankten sofort unter Vergiftungssymptomen. Dem herbeigerufenen Arzt gelang es, den Sohn am Leben zu erhalten, während die Mutter unter furchtbaren Leiden den Geist aufgab. Verwandte der Verstorbenen, welchen die Suppe ebenfalls vorgesetzt worden war, hatten davon nichts genossen, da sie durch den abscheulichen Geruch derselben vor der Speise einen Ekel gefaßt hatten. — In Kornwestheim wurde ein dreizehnjähriges Mädchen festgenommen, welches aus Bosheit gegen seinen Dienstherrn dessen Gebäude in Brand zu setzen versuchte.

Cannstatt, 16. Novbr. Hinsichtlich des Verkaufs des städtischen Areals zum neuen Exerzierplatz ist noch keine Einigung erzielt; die bürgerl. Kollegien beharren auf den Abschlagspreisen mit ca. 630,700 M., während die Militärverwaltung 10 Proz. in Abzug bringen will.

Winzershausen, 15. Nov. Der 42 Jahre alte Landwirt Karl Häberle von hier war gestern mit Fruchtreinigen in seiner Scheune beschäftigt. Nachmittags 2 Uhr wollte er einen Rest ungepükter Frucht den noch ungedroschenen Garben beilegen. Der Aufstieg auf der Leiter gelang; im Abstieg scheint er ausgegleitet zu sein und fiel von beträchtlicher Höhe auf den Tennenboden herab, wo er sofort tot liegen blieb. Der so jäh ums Leben Gekommene ist als fleißiger, strebsamer Mann bekannt. T 271

Blaufelden, 15. Nov. Die Maul- und Klauenfeuche tritt in neuerer Zeit bei uns viel gefährlicher auf, als zu Anfang. Man muß jetzt bei erkrankten Tieren nicht selten zum Schlachtbeil

greifen. In R. verfielen hinter einander sechs schöne Kühe demselben, in E. zwei und ein Jährlingskalb; der Besitzer des Gutes K. mußte in wenigen Tagen fünf in der Mastung befindliche Schweine abthun und in S. krepierten zwei Bauern 22 Saugschweine in ein paar Tagen. Der Schaden für die Betroffenen ist natürlich sehr bedeutend.

Plochingen, 17. Nov. Hilfswärter Fritz von hier, der den Nachtdienst auf dem Posten zwischen hier und Pfaufhausen versah, ist um Mitternacht vom Zug erfasst, eine große Strecke geschleift und infolge davon ganz verstümmelt worden. Die Ursache ist noch unbekannt.

Meßingen, 17. Nov. Vergangene Nacht kurz nach 11 Uhr schreckten die Feuerzeichen die Bewohner aus dem ersten Schlafe auf. Es brannten in der Bahnhofstraße 3 Häuser bis auf den Grund nieder. Von 5 Familien, welche ihre Habe verloren, sind leider 3 nicht versichert.

Geislingen, 15. Nov. Der Güterzug 615, der von Stuttgart nach Ulm geht, ist heute früh nach 3 Uhr auf der Geislinger Steige abgerissen, wobei mehrere Wagen stark beschädigt wurden. Der Zug mußte in Abteilungen nach Amstetten geführt werden. Zum Glück ist bei dem Unfall niemand verletzt worden. Der Paris-Wiener Schnellzug, welcher hiedurch in seinem Kurs aufgehalten war, erlitt eine zweistündige Verspätung.

Ulm, 17. Nov. Die Anmeldungen zum württ. Katholikentag am nächsten Montag laufen so zahlreich ein, daß zwei Versammlungen in Aussicht genommen werden mußten, deren eine vormittags 10 Uhr die andere nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Ehingen a. Donau, 16. Nov. Soeben, abends 7 Uhr, hat der 20jährige Sohn des Metzgermeisters L. seinen 19jährigen Bruder eines unbedeutenden Streites wegen erstochen. Der Thäter, welcher über seine gräßliche That bittere Reue zeigt, ist verhaftet.

Von der Donau, 14. Nov. In Kirchen, O.A. Ehingen, verunglückte gestern ein junges Mädchen während der Arbeit an einer Dampfdruckschneidmaschine, so daß ihm der Fuß abgenommen werden mußte.

— In Biberach ist der 18jährige Müllerknecht Strahl von Ummendorf in einer Mühle von einem Kammrade erfasst, zwischen zwei Räder geklemmt und so sehr verletzt worden, daß er bald darauf verschied.

Navensburg, 18. Nov. In dem Pfarrdorf Bodenegg hies. Bezirks schloß sich gestern abend der Provisor Schn. aus Unvorsichtigkeit mit seinem Revolver. Der Schuß ging auf der linken Seite durch die Lungen, das Herz ist nicht verletzt. Man hegt die, wenn auch schwache Hoffnung, den Verletzten am Leben zu erhalten.

— In Waldsee verunglückte eine junge Frau, welche mit der flachen Hand einen Propfen in eine Flasche schlagen wollte, dadurch, daß dieselbe zersprang und ihr ein Glasplitter so tief in die Hand getrieben wurde, daß derselbe herausgeschnitten werden mußte. Ein Finger wurde infolge der schweren Verwundung steif.

Unterthalheim, O.A. Nagold, 15. Nov. Nicht nachdrücklich genug kann vor der unvorsichtigen Aufbewahrung giftiger Flüssigkeiten gewarnt werden. Eine Fahrlässigkeit dieser Art hat gestern auch hier den Tod eines 3jährigen Kindes herbeigeführt. Dasselbe trank Karbolsäure und konnte nicht mehr gerettet werden.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 15. Nov. Bei der Heimfahrt von Altensteig mit einem geladenen Weinwagen verunglückte der Hirschwirt von Edelweiler so schwer, daß er heute seinen Verletzungen erliegen ist.

Tagesberichte.

Berlin, 17. Nov. Bei dem Empfang der Landtagspräsidenten hob der Kaiser die außerordentlich guten Friedensausichten hervor. Er sagt, daß dieselben jetzt sogar noch besser seien als im Sommer.

Berlin, 15. Nov. Der Reichstag soll laut Meldung der Fr. Ztg. dem Dr. Koch eine Dotation von 1 Mill. bewilligen.

— Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beriet am 17. über den von der Bestrafung des Kontraktbruchs handelnden § 125. Von mehreren vorliegenden Aenderungsanträgen geht am weitesten der Antrag Lotcha (Zentr.), wonach die Arbeitgeber sollen Lohnanteile einbehalten können, die bei widerrechtlichem Verlassen der Arbeit seitens der Arbeiter als Ersatz für den dadurch erlittenen

Schaden zu dienen haben. Bebel (Soz.D.) und Hirsch (d.fr.) bekämpften die Vorlage, wie alle Aenderungsanträge. Minister v. Berlepsch griff wiederholt in die sehr eingehende Debatte ein und betonte, daß das öffentliche Interesse die Bestrafung des Kontraktbruchs erheische, derselbe werde auch in England bestraft. Schließlich vertagte sich die Kommission ohne entscheidende Abstimmung bis morgen.

Berlin, 18. Nov. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beendigte heute die Beratung des § 125 (Kontraktbruch) und nahm folgende Aenderungen an: Der Arbeitgeber kann für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für 6 Tage den Betrag des ortsüblichen Taglohns fordern. Diese Forderung ist an einen Schadensnachweis nicht gebunden. Durch die Geltendmachung des Schadens wird der Anspruch auf Vertragserfüllung und weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Die Annahme erfolgte mit 14 gegen 11 Stimmen. Hierauf wurde der Abschnitt über Betriebsbeamte, Werkführer u. Techniker (133 a bis 133 e) angenommen.

Berlin, 18. Nov. Der Gewerbesteuerentwurf ist heute dem Abg. Hause zugegangen. Befreit sind alle unter 1500 M. Betriebsertrag ergebende Gewerbe, die übrigen werden nach dem Betriebsertrag oder dem Betriebskapital besteuert, somit sind 300,000 Gewerbetreibende von 800,000 jetzt zahlenden gänzlich befreit, die übrigen, bis auf die größeren Gewerbetreibenden, beträchtlich erleichtert. Die Steuer ist kontingentiert, so daß der Betrag den jetzigen Betrag nicht um mehr als 5 Proz. übersteigen darf. — Die Stadt Berlin beabsichtigt, den Dr. Koch zum Ehrenbürger zu ernennen.

— Dem Bundesrat ist nun auch das Etatsgesetz zugegangen. Der Etat steht im Gleichgewicht mit 1 134 491 942 M. und zwar betragen die fortbauenden Ausgaben 941 678 766 M., die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 91 761 183 M. im ordentlichen und auf 191 051 933 M. im außerordentlichen Etat. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Verwaltungszweige bei der Erhöhung der Ausgaben beteiligt. Die fortbauenden Ausgaben erhöhen sich um 80 935 395 M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 332 879 M. weniger als im laufenden Etat. Dieselben Ausgaben im außerordentlichen Etat 216 034 351 M. weniger als im vorjährigen Etat und die Gesamtsumme der einmaligen außerordentlichen Ausgaben verringert sich um 135 381 835 M., die Matritularbeiträge erhöhen sich, wie nunmehr feststeht, um 22 035 508 M. Dem Bundesrat ist ferner zugegangen ein Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe für den Zweck der Verwaltungen des Reichsheers, der Marine, der Reichseisenbahn und der Post und Telegrafien, und zwar auf Höhe von 64 831 963 M. Im Umfange dieses Betrags soll die Summe, wozu der Reichskanzler ermächtigt wird, im Wege des Kredits flüssig gemacht, eine verzinliche Anleihe aufgenommen und die Ausgabe von Schatzanweisungen bewirkt werden.

— Die auf Ansuchen erfolgte Entlassung des preuß. Staatsministers Frhrn. v. Lucius ist unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers unter Verleihung des Sterns und Kreuzes der Großkomthure des hohenzollern'schen Hausordens erfolgt.

Berlin, 17. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Genehmigung der nachgesuchten Entlassung des Ministers v. Lucius, sowie die Ernennung v. Heydens zum Minister der Landwirtschaft.

— Bei den Armeekorps der preuß. Kontingentsverwaltung wurden im Sommerhalbjahre vom Hitzschlag befallen 82 Mann, von denen 4 starben; bei den Herbstübungen im Aug. und Sept. wurden befallen 48, von denen gleichfalls 4 starben. Nur der Aufbietung aller Vorsicht und der Anwendung der schnellsten Hilfe ist es zu verdanken, wenn die Zahl der Todesfälle in Folge von Hitzschlag verhältnismäßig gering geblieben ist.

— Kochs Klinik für Schwindsüchtige wird in Kürze eröffnet werden. Einem Kranken aus Schweden hat Prof. Koch auf seine Anfrage geantwortet, daß er, so bald er seinen Vortrag in der Berliner medicin. Gesellschaft gehalten habe, eine Klinik eröffnen werde, die indessen während der ersten 6 Wochen nur für Kranke aus Berlin geöffnet sei, dann aber würden, so weit die Umstände es erlaubten, auch Kranke aus allen Teilen der Welt aufgenommen werden.

Berlin. In letzter Stunde rückgängig geworden ist eine Eheschließung, die am Mittwoch Vormittag vor einem Standesamt des Nordens vor sich gehen sollte. Der Bräutigam Ph. wollte eine mit körperlichen Vorzügen wenig, desto mehr aber mit irdischen Glücksgütern gesegnete Witwe E. freien. Auf der Treppe zum Standesamt trat die „Auserwählte“ ungeschickterweise den Bräutigam auf die — Hühneraugen, in Folge dessen dem „Glücklichen“ ein häßliches Schimpfwort ent schlüpfte. Hierauf erklärte die Beschimpfte dem Standesbe- amten, mit dem rohen Manne unter keinen Umständen den Bund fürs Leben eingehen zu wollen. Sie ließ sich auch, trotz allen Zuredens, auf nichts ein, warf dem verdutzt dreinschauenden Standesamtsbedienten einen verächtlichen Blick zu und rauschte davon.

Potsdam. Der Riesengrenadier, über welchen kürzlich berichtet wurde, ist in die heimatischen Gefilde am Rhein zurückgekehrt, da ihn der Dienst über die Maßen angestrengt hat. Trotz dieses Verlustes eines 2,25 Meter langen Angehörigen hat, der Potsd. Stg. zufolge, das 1. Garderegiment z. S. doch noch einen 2 cm längeren Mann aufzuweisen, als den Hauptmann v. Blüskow, der 2,05 m mißt.

— (Dreifacher Mord und Raub.) Aus Neubof bei Grabow (Mecklenburg) wird ein Raubmord, welchem drei Personen zum Opfer gefallen, berichtet. Neubof war früher ein Gut und ist jetzt in 4 Erbpachtthufen geteilt. Eine derselben befindet sich in der Nähe eines größeren Tannenwaldes und wurde von ihrem Besizer Meier, seiner Frau, seinen 3 Kindern und seinem Vater bewohnt. Als am 8. v. M. morgens ein Meierscher Arbeitermann auf sein anhaltendes Klopfen an das Meiersche Schlafstübchenfenster keine Antwort erhielt, wedte er das Dienstmädchen, welches alsdann die Thür öffnete. Als sie die Stubenthüren offen fanden, begaben sie sich in die Schlafstube des Meierschen Ehepaares, die mit diesem ihre 4jährige Tochter Wode teilte. Hier bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar; M. samt Frau und Kind lagen mit eingeschlagenen Schädeln tot in ihren Betten und auf dem Boden fand man ein blutbestecktes Beil. Nachdem der mit seinen 12- bzw. 13jährigen Entelinnen oben schlafende alte M. geweckt war, fand man einen Schrank und eine Kommode erbrochen, aus denen das bare Geld verschwunden sein soll. Die Raubmörder (es scheinen nämlich mehrere gewesen zu sein) hatten in der Küche eine Fenster Scheibe eingebrochen und, da der Fensterhaken mit einem Draht befestigt war, eine andere ganz herausgenommen, welche neben dem Fenster stand. Mittels eines umgestülpten Eimers waren sie dann eingestiegen, hatten ungestört ihr Werk vollendet und waren ebenso ungestört entkommen. Die Thäter sind bis jetzt noch unentdeckt.

Mez, 16. Nov. Am Freitag passirte der erste französische Patient, welcher sich von Dr. Koch von der Lungenschwindsucht heilen lassen will, die Grenzstation Novéant. Er führte das Attest eines franzö- sischen Arztes mit sich, auf Grund dessen er bei Dr. Koch vorgelassen zu werden hofft. Da ihm ein Paß fehlte, ließen die Grenzbeamten das Attest an Stelle desselben gelten.

Aus O d e r n , (Elz. Lotbr.) 15. Nov. schreibt man der Straßb. P.: Als heute Morgen, trotzdem es schon 9 Uhr schlug, die Familie des in Wesserting beschäftigten Fabrikarbeiters Leander Arnold nicht zum Vorschein kam, wurden die andern Hausbewohner be- sorgt und zeigten dies der Gendarmerie an. Dieselbe fand die Wohnung verschlossen, bemerkte jedoch im Innern der sonst unheimlich stillen Wohnung Licht. Dem die Thüre aufbrechenden Beamten bot sich ein schrecklicher Anblick. Mitten zwischen 5 Kinderleichen im Alter von 2—9 Jahren, 2 Knaben und 3 Mäd- chen, lag die Mutter derselben, ebenfalls tot. Allen waren die Kehlen durchschnitten; die Leichen schwammen im Blut. Die Kinder waren nur mit dem Hemd, die Mutter jedoch fast völlig bekleidet. Letztere hielt in ihrer erstarrten Hand noch das Mordwerkzeug, ein altes Rasirmesser. Sie hatte damit ihren Kindern den Tod gegeben und dies ehe sie Hand an sich selbst legte, mit Kreide auf den Tisch geschrieben, auch einige Abschiedsworte an ihren Gatten, welcher abnungslos etwa 3/4 Stunden vor der That seiner täglichen Ar- beit nachgegangen war. Wohl war von den Haus- bewohnern Schreien der Kinder gehört worden, das- selbe war jedoch bald verstummt und nicht auffällig gewesen. Ergreifend war das Wiedersehen des Vaters, der seine Kinder gesund und wohl, gewiß noch schlafend, zurückgelassen hatte und nun nach wenigen Stunden nur die verstümmelten Leichen seiner Lieblinge wieder- fand. Das älteste Mädchen hatte, wohl schon mit der tödlichen Wunde und in der Todesangst, unter das Bett kriechen wollen, das jüngste Kind, ein Mädchen,

lag halb unter seiner Mutter. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl mehr aber die Furcht vor dem Zorn ihres rechtlichen Mannes, der von ihrem Vergehen noch nichts wußte, auch die Ver- zweiflung vor Hunger und Not scheinen die Unglück- liche zu der graufigen That getrieben zu haben.

München, 17. Nov. Der Prinzregent äußerte nach der Frei. Stg. zur Landratsdepu- tation, er hege die bestimmte Erwartung auf An- nahme des bayrischen Vieheinfuhrantrages im Bundesrat.

München, 15. Nov. Der Generalarzt der bayerischen Armee, Lokbeck, ist heute nachmittag halb 6 Uhr nach Berlin abgereist, um das Koch'sche Schwindsuchtshelmmittel an Ort und Stelle zu studieren. Proben des Heilmittels sind der „Allg. Zeitung“ zufolge schon gestern abend hier einge- troffen und die Heilversuche haben bereits begonnen.

München, 15. Nov. Heute in früher Morgenstunde wurde der Raubmörder Karl Reich von München, welcher am 5. Juli d. J. im Hause Nr. 8 an der Hofstatt die Verfezlerin Kathi Singer mit einem Hammer erschlug, in der Anger- trohnsfeste hingerichtet.

Wien, 16. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Saloniki ist vorgestern Nacht ein Militärsonderzug auf der Fahrt von Uesküb nach Saloniki bei Topsin infolge von Ueberschwemmung entgleist. 8 Waggons wurden zertrümmert, 40 Personen wurden getötet und eben so viele ver- wundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

Buda pest, 15. Novbr. Im Auftrag des Ministeriums des Innern reist der Ministerialsekretär Dr. Lörczy, Spezialarzt für Lungenkrankte, zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens morgen nach Berlin.

Arco, 16. Nov. Der Leiter der hiesigen Kuranstalt, Wollerack, und das Mitglied des Komitees derselben, Sager, werden sich nach Berlin begeben, um das Koch'sche Heilverfahren zu studieren.

Rom, 15. Nov. Dr. Vaccelli, gewesener Unterrichtsminister im Kabinet Cairoli, hielt bei einem heute Abend hier veranstalteten Wählerbanket eine Rede, worin er die Schwierigkeiten in den Finanz- und Wirtschaftsfragen voranstellte, in der auswärtigen Politik sich für die Aufrechthaltung der Bündnisse aussprach. Die Neutralität, führte er aus, sei für Italien eine gefährliche Sache, während Bündnisse ihm nützlich seien. Eine Allianz sei keine Knechtschaft. Italien habe an Deutsch- land einen aufrichtigen Verbündeten und an Wil- helm II. einen mächtigen Freund. Daß Italien ein Recht ausübe, indem es auf die ihm am besten zusagende Weise für seine politische Sicherheit Sorge, das könne die Ruhe Frankreichs nicht stören, um so weniger, da Italien bisher sein Möglichstes gethan habe, um Frankreich die Auf- richtigkeit seiner Gefühle zu bezeugen. Der Redner erhielt von den Teilnehmern am Banket lebhaften Beifall, namentlich bei seinen Ausführungen über das Bündnis mit Deutschland.

Paris, 15. Nov. Nach Schluß der all- gemeinen Beratung des Marinebudgets wurde in der Kammer über den Antrag Dreyfus-Ballon, einen Marineauschuß von 33 Mitgliedern einzu- setzen, beraten. Nachdem sich de Mahy gegen, und Douville-Maillefeu für diesen Vorschlag aus- gesprochen, brachte Cavarnac einen bezüglichen Beschlusantrag ein, der, nachdem ihn der Marine- minister gebilligt hatte, mit 308 gegen 175 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer verwies ferner einige auf die Flotte bezügliche Anträge Douville- Maillefeus dem zu ernennenden Flottenauschuß. Der Marineminister brachte einen auf die Cadres der Flotte bezüglichen Gesetzesvorschlag ein. Hierauf begann die Einzelberatung des Flottenhaushalts. Bei Art. 1 verglich Gerbille Klache die Fortschritte der französischen Flotte seit 1871 mit denen anderer Flotten und bemerkte, während die fremden Flotten die Zahl ihrer Schiffe verzei- bis versechsfacht hätten, weise Frankreich nur eine Vermehrung seiner Schiffe um 60% auf. Der Dreibund werde 1895 den 299 Schiffen Frankreichs 556 Schiffe gegenüber stellen können. England besitze dann 402 Schiffe. Um die Flotten Deutschlands und Italiens zu erreichen, müsse Frankreich 1 2/3 Mill. fürs Personal, 164 Mill. fürs Material und 16 Mill. für die Verteidigung der Häfen aus- geben.

Paris, 17. Nov. Der Abg. Dreyfuß hielt gestern in einem elsässischen Verein einen Vortrag

über seine Flugchrift „Der notwendige Krieg“ in welchem er bemerkte, eine allgemeine Abrüstung würde vielleicht sehr verdienstlich sein. Frankreich könne aber die Demütigung von 1870 nicht ver- gessen. Da keine Hoffnung vorhanden sei, die „elsässische Frage“ friedlich zu lösen, so sei ein Krieg notwendig. Man dürfe nicht durch Reden oder geheime Hoffnungen, sondern müsse durch thatkräftige Propaganda vorgehen. Der Sieg Frankreichs sei dieses Mal sicher. Der Reichs- tagsabgeordnete Grad schrieb Hrn. Dreyfuß, wie Letzterer mitteilte, kurz vor seinem Tode: „Ihre Schrift war im Elsaß nicht Gegenstand heftigen Widerspruchs, sondern sie kam wie ein Weckruf, welcher uns zeigte, daß es in Frankreich noch Leute giebt, die nichts vergessen haben.“

H a a g , 17. Nov. Die feierliche Eidesleist- ung der Königin als Regentin wurde auf 20. Nov. endgiltig festgesetzt; die Königin kehrt am 20. Nov. nach Schloß Loo zurück.

Petersburg, 15. Novbr. Es wird hier sofort eine Heilstation für das Koch'sche Heilver- fahren eingerichtet.

Zara, 17. Novbr. Bei Umiffa ging in Folge eines Windstoßes ein Schiff unter, welches Arbeiter zur Olivenernte nach der Insel Brazza bringen sollte. 37 Personen und 100 Tiere sind umgekommen, 19 Personen und 34 Tiere wurden gerettet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Nov. (Landesproduktenbörse.) In der abgelassenen Woche sandte Newyork niederere Weizenpreise, wahrscheinlich veranlaßt durch die Geld- verhältnisse; solche übten jedoch wenig Einfluß auf die übrigen Weltmärkte aus. In Rußland blieb für alle Getreidegattungen feste Stimmung vorherrschend. Frankreich behauptete seinen Wertstand, das knappe Angebot der Landwirte und Importeure genügte nur zur Deckung der Bedarfsfrage. In ganz Deutschland blieb die Haltung für alle Getreidearten eine feste; im Norden ist fortwährend noch geringes Landangebot und dort ist auch der Import von Rußland durch die hohen Forderungen stark behindert. In Bayern und Württemberg sind die Schranken stark befallen, die Preise halten sich fest, z. T. zeigen kleine Steigerung, denn der lokale Bedarf ist fast ganz auf diese Waare angewiesen. Die heutige Börse verlief ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, nord- deutsch 21,10 *Ma*, bayerisch 21,25—21,50 *Ma*, rumän. 22,25 *Ma*, Dinkel 14 *Ma*, Gerste ungar. 20,25—21,50 *Ma*, niederbayr. 19,80—20,25 *Ma*, mährisch 20,75 *Ma*, Hafer 15,80—16 *Ma*. Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagen- ladung: Suppengries: 33,50—34 *Ma*, Mehl Nr. 0: 34—34,50 *Ma*, Nr. 1: 32—32,50 *Ma*, Nr. 2: 30,50—31,— *Ma*, Nr. 3: 28,50—29,50 *Ma*, Nr. 4: 25—25,50 *Ma*, Kleie mit Sac 9 *Ma* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

G. Henneberg's „Monopolseide“
ist das Beste!

Nur direct.

Allen Handwerkern empfohlen.

Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Ver- dauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen, bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm, und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizer- pillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, auf's Wärmste die Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel M. 1 in den Apotheken), die sicher und prompt wirken, ohne Verursachungen hervorzurufen. Georg Fischer, Untere Bachstraße 33. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rotem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.